



BÜRGERBRIEF Nr. 18

April 2019

Liebe Bürgerinnen und Bürger!
Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Dies ist nun der erste Bürgerbrief NACH der Beerdigung von **Dieter Kunze**. Sein plötzlicher, sein unerwarteter Tod hat uns alle sehr getroffen. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten seiner Frau Ilse und seiner ganzen Familie. Das, was Dieter über Jahre im Wesentlichen allein aufgebaut hat, versucht nun ein Team weiterzuführen. Das ist schwierig, aber wir wollen uns nicht entmutigen lassen.

Das Positive zuerst:

Mit **Anastasiya Nesterova** ist die „**Stader Uul 2019**“ in das Pförtnerhaus eingezogen. Frau Nesterova arbeitet bis Juni d.J. hier bei uns und wird mit 10 bis 20 Arbeiten ihre Sicht auf die alte Hansestadt darstellen. Außerdem wird sie monatlich einen Termin für ein offenes Atelier im „Pförtnerhaus“ ermöglichen, in denen Interessierte unmittelbar das Entstehen ihrer Werke und verschiedene Techniken erleben können. Auch eine Kooperation mit Stader Schulen ist möglich.



Anastasiya Nesterova zeichnet auf Stein, kratzt auf Metall, schneidet in Holz. Sie illustriert in kräftigen, absurd-komischen Bildern die satirischen Bücher von Autoren wie dem russischen Dadaisten Daniil Charms, aber auch Motive aus der deutschen Schwerindustrie oder aus den Hinterlassenschaften der sowjetischen Planwirtschaft in aufwendigen handgefertigten Künstlerbüchern. Daneben entstehen aber auch zarte Farboxperimente und filigrane Radierungen, Siebdrucke, Zeichnungen und Lithographien.

Eine **Ausstellung** der in Stade entstandenen Arbeiten ist **in der Zeit vom 06.06. bis zum 28.06.2019 im Stader Rathaus** vorgesehen; die Vernissage am 06.06.2019 im Foyer des Neuen Rathauses. **Dazu lade ich Sie alle heute schon herzlich ein.**

Das große Thema des **Wiederaufbaues der Harburger Str. 74**, der Ersatz des durch Brandstiftung vernichteten Bauernhauses durch das fachmännisch geborgene, sicher und trocken eingelagerte Häuslingshaus aus dem Distelweg, hat eine sehr negative Wendung genommen.

Das Niedersächsische *Landesamt für Denkmalpflege – Die Präsidentin* - hat mit Verfügung vom 14. Oktober 2018 die noch von Dieter Kunze gestellten Anträge auf Förderung und Anerkennung als Baudenkmal abgelehnt.



Die anschließenden Aktivitäten – Intervention bei der Präsidentin, Modifikation des Antrages, um einen Teil der Versagungsgründe auszuschalten, Gespräche mit dem Ministerium – haben am Ablehnungsbescheid nichts ändern können.

Aber noch wird die Flinte nicht ins Korn geworfen: Meine Gespräche mit der Hansestadt Stade, die das Projekt immer nachdrücklich unterstützt hat, mit Bürgermeisterin Nieber, mit Landrat Roesberg, mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, mit der Jugendbauhütte, mit dem Stader Geschichts- und Heimatverein, mit dem Stader Museumsverein haben erneut deren grundsätzliche Unterstützung gezeigt. Allerdings ist eine Lösung noch nicht gesichert. Durch die Ablehnung des Denkmalstatus für das Wiederaufbauprojekt ergeben sich neben erheblichen finanziellen Problemen auch baurechtliche: So ist unter diesen Umständen eine weiche Eindeckung (Reetdach) nicht mehr möglich. Probleme über Probleme, aber ...

Trotzdem wäre die Sicherung des Häuslingshauses aus dem Distelweg, sein fachgerechter Abbau und die ordnungsgemäße Lagerung ohne Klaus Krebber und sein Team nicht möglich gewesen. Dafür ist ihnen nicht genug zu danken; Dank auch an Volker Kleenlof, der uns in Abbenfleth einen Teil seiner Lagerhalle zur Verfügung gestellt hat.

Unverändert können wir jede Hilfe gebrauchen – Spenden sind weiterhin dringend erwünscht und nach wie vor gegen Spendenbescheinigung möglich. Dafür danke ich Ihnen schon im Voraus.



(Kersten Schröder – Doms)

Übrigens: Am 26. Mai ist Wahl in Stade, Bürgermeister- und Europawahl. Unser Kran am Stadthafen, der von Roland Remstädt so liebevoll betreut wird, ist mit Europa beflaggt. Und wenn Sie am 26. Mai zur Wahl gehen, bedenken Sie:

Europa ist keineswegs nur ein Zukunftsplan, sondern es ist vor allem ein existenter Pfeiler unserer Geschichte. Jede europäische Zukunft ist daher zugleich immer eine Renaissance.

Roman Herzog, Deutscher Bundespräsident